

Sehr geehrter Herr Doktor!

Betrifft: Sitzung der Union

Mit Schreiben vom 25. Februar 1954 an Herrn Dr. Schuster und vom 15. 4. ds. J. an die Landsmannschaft der Siebenbürger Sachsen, habe ich zwei Fragen, deren Behandlung dringend ist, unterbreitet.

Ich nehme an, daß der Rat der Union anlässlich der Dinkelsbühler Tagung zusammentreten wird und bitte, durch Ihre Fachreferenten die Behandlung folgender Fragen vorbereiten zu lassen:

1. Familienzusammenführung, Bericht über bisherige Schritte in Deutschland und Österreich, Beratung über weitere Schritte und allfällige Möglichkeiten der Beschaffung von Geldmitteln zur Finanzierung einer Familienzusammenführungsaktion.
2. Abkommen zwischen der deutschen Bundesrepublik und der Republik Österreich über die Versorgung der volksdeutschen Pensionisten (siehe übermittelte Denkschrift) und Schritte, welche geeignet sind, den früheren Lehrern der evang. Landeskirche A.B. von Rumänien, Ruhegenüsse zu sichern.
3. Das 2. Sozialversicherungsabkommen zwischen Österreich und Deutschland, Möglichkeit der Beschleunigung der Ratifizierung desselben durch die deutsche Bundesrepublik.
4. Kriegsopferversorgung, Möglichkeit der Ausdehnung derselben auf nicht eingebürgerte Kriegsopfer in Österreich.
5. Sicherung einer dauernden Zusammenarbeit in Fragen, wie den obigen, im Rahmen der Union.

I K g S

6. Koordinierung der Verbindungen zwischen den volks-
deutschen Landsmannschaften Österreichs (V.L.Ö.)
und einem bestehenden oder zu schaffenden entsprechenden
Gremium in Deutschland.

Die volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs, deren 1. Denkschrift ich am 15. April übermittelt habe, werden in Zukunft in allen Fragen der Existenzbegründung in Österreich zusammenarbeiten. Es ist nicht eine straffe Organisation sondern ein Zusammenschluß ad hoc. Die Arbeit spielt sich so ab, daß einer der Vertreter den Entwurf einer Denkschrift an die Regierung vorlegt, diese Denkschrift gemeinsam unterschrieben und vertreten wird. Dabei ist Sprecher jeweils derjenige, der bei der betreffenden Stelle am besten eingeführt ist, oder die Materie am besten beherrscht. Dieser Art sind Proporzstreitigkeiten und Majorisierungen ausgeschaltet.

Ich wäre Ihnen sehr verbunden, sehr geehrter Herr Doktor, wenn für die Behandlung obiger und allfälliger weiterer Fragen der Union, eine ausreichende Zeit vorgeesehen würde.

Mit den besten landsmännischen Grüßen und

vorzüglicher Hochachtung

Ihr ergebener

D. H. J. Her

Herrn

Dr. Heinrich Z i l l i c h
Vorsitzender der Union sieb. sächs. Verbände

M ü n c h e n 22

Himmelreichstr. 3

i k g s

6. Mai 1954

Herrn

Rechtsanwalt

Dr. Hans Georg Herzog

W i e n 1

Schmarlingplatz 2

Ratsitzung der Union

Ihr Brief vom 3.5.1954

Sehr geehrter Herr Dr. Herzog,

Ich danke Ihnen herzlich für Ihr Schreiben und freue mich, Sie in Dinkelsbühl wiederzusehen. In der Anlage überreiche ich Ihnen die Einladung zur Sitzung des Rats der Union; die Sitzung findet am Pfingstmontag statt.

Wie Sie sehen, habe ich die von Ihnen aufgezählten Punkte nicht auf die Tagesordnung der Sitzung genommen, weil es sich, abgesehen vom ersten Punkt (Familienzusammenführung), um soziale Fragen handelt, die zwar den Rat auch interessieren, aber in unmittelbarer Verbindung zwischen den Landsmannschaften in Österreich und Deutschland viel schneller behandelt werden können als auf dem Umweg über die Union. Ich müßte ja, wenn wir diese Spezialfragen bei unserer Ratstagung erörtern wollten, doch auf die Fachleute meiner Landsmannschaft zurückgreifen. Damit die von Ihnen erwähnten sehr wichtigen Punkte sogleich berücksichtigt werden, habe ich Ihren Brief in Abschrift unserem Sozialreferenten Herrn Rechtsanwalt Plesch übergeben und bitte Sie, sich mit ihm direkt brieflich oder in Dinkelsbühl mündlich auszusprechen, falls Sie Einzelheiten noch besonders berühren wollen. Auch zu den beiden Briefen, die Sie im ersten Absatz Ihres Schreibens erwähnen, wird Ihnen Herr Plesch Auskunft geben können.

Was Punkt 1 (Familienzusammenführung) betrifft, so werde ich in meinem Bericht vor dem Rat über die von unserer Seite inzwischen getanen oder unterstützten Schritte Auskunft geben, worauf sich dann in der Aussprache die von Ihnen gewünschte Beratung anschließen kann, so daß dafür auf der Tagesordnung kein gesonderter Punkt nötig ist.

Zur Koordinierung der Verbindung zwischen den volksdeutschen Landsmannschaften Österreichs und einem entsprechenden Gremium in Deutschland, habe ich bloß drauf hinzuweisen, daß dieses Gremium im Verband der Landsmannschaften, Bonn, Poppelsdorfer Allee 15, schon seit langem besteht. Einer der Geschäftsführer des Verbandes (VdL) ist unser Landsmann Dr. Cramer, den Sie sicherlich kennen. Das Präsidium des Verbandes besteht aus vier Sprechern von Landsmannschaften, wobei die Südostdeutschen Landsmannschaften als Gruppe auftreten und jeweils einen ihrer Sprecher für sechs Monate ins Präsidium entsenden. Überdies gehört dem Präsidium Herr Rittes als Leiter der Finanzen des Verbandes

nach einer kürzlich erfolgten Regelung an. Ich rate Ihnen, die Volks-
deutschen Landsmannschaften Österreichs zu bewegen, sich unmittelbar
an den Verband der Landsmannschaften in Bonn zu wenden, denn diese
Verbindung herzustellen, kann nicht die Aufgabe des Rats der Union
sein.

Die Satzungen unserer Union sind auf eine zukünftige Tätigkeit des
Rats zugeschnitten, die erst erfolgen kann, wenn es mir gelungen ist,
die Gruppe unserer Landsleute in Nordamerika dem Rat anzuschließen.
Wieweit diese Bemühungen gediehen sind, werde ich in meinem Bericht
in Dinkelsbühl darlegen. Vorerst ist die Union nichts weiter als eine
Organisation, die wir für den Fall bereithalten, daß große gesamt-
sächsische Entschlüsse gefaßt und durchgeführt werden müssen. Im Verkehr
zwischen den Landsleuten in Österreich und Deutschland trete ich für
den direkten Weg zwischen beiden Organisationen ein, weil man dadurch
vorhandene Körperschaften benutzen kann, die über mehr Mitarbeiter
verfügen als die Union.

Mit den besten Grüßen und Wünschen

Ihr sehr ergebener

Beilage

ikgs

Schwellenbach/Warthen
A 3620 SP 12/D
17. Mai 1988

H. G. H.

Verehrter, lieber Herr Dr. Ellrich!

In Ihrem hervorragenden 90. Geburtstag wünsche ich Ihnen, auch im Namen meiner Frau, von deren Herzen noch für viele Jahre Gesundheit, stets Freundschaft an und mit den Ihren und die weitere intensive Verbundenheit mit Ihren Landsleuten und den Trägern des geistigen und politischen Lebens.

Ich denke Ihnen erneut sehr, das Sie mir mit so viel Nachsicht begegnet sind, wenn ich, bei unserer Meinungsverschiedenheit - das "Marxisten in Macht" oft hinter das "Parteien in Macht" zurücktreten liess, trotz meines immer schon geschehenerwarteter Ihrer Persönlichkeit und Leistung und vor allem Ihres klaren, geordneten Charakters. Deshalb wählen Ihre Briefe in besonderen Abschnitten meines Lebens (Tod meines Vaters, Aufgabe der Hausmannloftischen Leistungspolitik, 90. Geburtstag in meinem Leben) verwirklichte Augenblicke von einer der wenigen wirklich menschlichen Persönlichkeiten, mit denen ich, "in politischen" zu tun hatte.

Gern hätte ich Ihnen in Sternberg persönlich gratuliert, aber Hans Hartel hat unser letztes Kleinstreffen noch nicht überbrückt. Mein Frau und ich werden von dem wohl im Herbst stattfindenden Treffen nicht vergessen, mit Ihnen persönlich zu nehmen und Sie und Ihre verehrte Frau persönlich an herzlichen.

In dankbarer Verbundenheit und Verehrung
und mit herzlichen Grüßen von Frau und Kindern

Hans Georg Herron

P.) Ich schreibe eigentlich nur einen Brief Montblitz-
list. - wenn auch eine - Montblitzlist an mich, aber
aus meiner Kindheit erinnere ich mich daran, dass mein
Vater sehr persönliche private Dinge wie Briefe
oder selbst Lipte. Und seine Schrift war beim
Leserlicher als meine. Verzeihen Sie, bitte, die
eigene Form. Diese Glückwünsche. Es wird wahr-
scheinlich auch der Flut von Spekulationen
und Schlingen, die Ihnen bevorstehen, eine
unglückliche und seine Bedeutung nicht übersta-
fende Minder der Unterschiede zeigen. Aber ich kann
erst fahren. der Montblitzlist wie recht fertig und
an die eigentliche Gewohnheit, nicht mehr Leserkont
schreiben - und dies ist bereits die dritte Fassung.
D. Herzog

Dr. HERZOG

A - 1170 Wien, Neuwaldegger Str. 4A/1. Stg./12

ikgs